

Gruss und Dank

Autor(en): **Wassali, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **77 (1973)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hatte. 1918 gründete sie die Schweizer Stiftung zur Schaffung von Gemeindestuben, deren es in der Schweiz heute gegen 100 gibt (Stuben, wo jung und alt, ohne Trinkzwang, Zeitungen lesen und spielen kann).

Heute führt der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften 11 Restaurants, 4 Hotels, die Mensa der Universität und weitere 15 Schulbuffets. Die Gästezahl erreichte 1971 über 7 Millionen, und in den Hotels waren es rund 30 000 Gäste aus aller Welt, die für wenige Nächte oder für Ferienaufenthalte von mehreren Wochen abstiegen. 38 Länder waren vertreten. 1972 wurden monatlich 80 000 Mahlzeiten abgegeben und dazu unter anderem auch noch 150 000 Cafés und 60 000 Gipfeli. Grundsätze der Betriebsführung sind: alkoholfrei und gemeinnützig, kein Trinkgeld und feste Löhne, selbsttragend sein ohne Subventionen, Überschüsse für Wirtschaftsreform und Angestelltenfürsorge verwenden, kein Mitglied des Vereins bezieht einen Gewinnanteil.

«Das Beste und Schönste scheint es uns zu sein», so schreiben die Frauen, die das Werk weitertragen, «dass wir mit unsern Häusern in Zürich, wie mit allen Gemeindestuben und Gemeindegäusern in der Schweiz, der gesunden Ernährung unseres Volkes dienen können, zugleich aber auch in engster Beziehung stehen zu vielen gemeinnützigen und volksbildnerischen Bestrebungen, die durch ihre Kurse, Vorträge und Sitzungen aller Art Leben und Anregungen in unsere Häuser hineinbringen. So sind wir nicht nur zu Verpflegungs-, sondern auch zu Kulturstätten für unsere Heimat geworden, und gerade dies letztere scheint uns das Wertvollste zu sein.»

Liselotte Traber

GRUSS UND DANK

Die Sektion Zürich des Schweizerischen Lehrerinnenvereins freut sich, an der Delegiertenversammlung vom 1./2. September 1973 den Zentralvorstand, die Mitglieder der Kommissionen, die Delegierten der befreundeten Sektionen und weitere Gäste in Zürich begrüßen zu dürfen. Ganz besonders freut es uns, dass Sie alle mithelfen werden, das 75jährige Bestehen des Zürcher Lehrerinnenvereins zu feiern. Wir hoffen, mit unsern Gästen einige frohe Stunden erleben zu können.

Es ist mir ein Bedürfnis, all denen herzlich zu danken, welche dazu beigetragen haben, diese Jubiläumsnummer so vielfältig zu gestalten. Durch die verschiedenen Beiträge wird ein Stück Zürcher Geschichte aufgerollt, es werden aber auch Fragen der Gegenwart und der Zukunft behandelt. — In den Dank einschliessen möchte ich die Inserenten, welche es ermöglicht haben, eine so stattliche Zürcher Nummer zusammenstellen zu dürfen.

Die Präsidentin der Sektion Zürich: Ruth Wassali